Mittwoch den 21. December 1898. 1. Blatt. Nr. 291 Dritter Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 pro Quartal.

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens abends 5 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis morgens 8 Uhr. Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Wittener Volks-Zeitung

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten. Telephon-Anschluß 130. Centrums-Organ für das Ruhrthal. Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Witten. Druck und Verlag von H. Bringewald, Witten.

Dampfbetrieb. Fernsprecher 183

Möbel-Fabrik

Günther & Co.

Witten.

Dampfbetrieb. Fernsprecher 183

Anfertigung aller Arten Möbeln und Polsterwaaren in eigenen Werkstätten.

Grosses Lager Musterzimmer.

Alleinverkauf „Näthers" Reform-Kinderwagen und Stühle.

Specialität: Complette Betten.

Billigste und reellste Bedienung.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Bis Weihnachten

grösste

Preis-Ermäßigung

auf sämmtliche Saison-Artikel.

Confection.

Damen-Jackets statt 4,50 Mk. jetzt 2,00 „ statt 10 Mk. jetzt 6 „

Damen-Jackets statt 15 Mk. jetzt 9 „ statt 25 Mk. jetzt 15 „

Damen-Krimmerkragen Mk. 25, 20, 10, 7, 5 bis **3 Mk.**

Damen-Rad-Mäntel statt 15 Mk. jetzt 10 „ statt 25 Mk. jetzt 15 „

Herren-Paletots Mk. 40, 35, 25, 18, 12 bis **7,00 M.**

Herren-Anzüge Mk. 40, 30, 24, 15, 10 bis **7,00 M.**

Knaben-Anzüge Mk. 10, 7, 5, 3 bis **1,25 M.**

Knaben-Mäntel Mk. 10, 8, 6, 4, 3 bis **2 M.**

Kleiderstoffe.

Ein Posten Hauskleiderstoffe doppeltbreit, Meter **18 Pf.**

Ein Posten Tuche in den schönsten Farben, doppeltbreit, Meter **30 Pf.**

Ein Posten Cheviots Meter **75 Pf.**

Ein Posten schwere Stoffe Cheviot, Crépe, Cachemir, doppeltbreit, Meter **90 Pf.**

Ein Posten Modestoffe reine Wolle, in allen Melangen, doppeltbreit, Meter **1,20 M.**

Ein Posten schwarzer Fantasiestoffe doppeltbreit Meter **1,65 M.**

Größte Auswahl Neuheiten in

Kleider-, Seiden- und Besatzstoffen.

Bettvorlagen von 18 Pfg. an bis zu den feinsten.

Teppiche

in allen Größen und Qualitäten.

8|4 Arminster-Teppiche von 4,75 Mark an.

Tischdecken von 75 Pfg. an. Reisedecken von 5,25 Mk. an. Schlafdecken von 1,20 Mk. an. Bettdecken von 1 Mark an. Steppdecken von 2,75 Mk. an.

Schirme, Unterröcke, Tücher, Mützen, Pelzsachen, Unterjacken, Herren-Westen, Normalhemden in unübertroffener, reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück, weiß und creme, von den einfachsten bis elegantesten.

Julius Walter Witten

18 Johannisstr. 18.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ergebenst an und lade zum Besuche freundlichst ein.

In **Spielwaaren** habe wieder eine sehr große und reichhaltige Auswahl, besonders **in Puppen** und **Puppenartikel,** als: **Leder-** und **Zeuggestelle, Puppenköpfe** mit echten Haaren von **65** Pfg. an **Puppenwagen** 2c., ebenso in **Pferden,** als: **Brett-, Schaukel-** u. **Wiegenpferden, Plüsch-** und **Fellpferden** 2c. Ferner erlaube ich mir auf eine sehr große Auswahl **Tornister** u. **Schultaschen** aufmerksam zu machen.

Als besonders zu **Festgeschenken** geeignet empfehle: **Tisch- u. Zuglampen, Caffeeservice, Schnaps- u. Bierservice, Tafelservice, Waschgarnituren, Blumenvasen u. Sträußer, Rauchtische u. Rauchservice, Tabakdosen, Cigarrentaschen, Pfeifen, Portemonnaies, Photographie- u. Poesie-Albums** 2c.

in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Cigarren
Cigaretten
Pfeifen
Stöcke

empfiehlt **wegen Umzug** zu ermässigten Preisen

W. Köttker,

Hauptstrasse 25.

Privat-Tanzunterricht

Unser diesjähriger **Privat-Cursus** beginnt sofort nach Weihnachten. Gefl. Anmeldungen bitten wir bald bei uns machen zu wollen.

Gleichzeitig ertheilen wir Unterricht in **geschlossenen Privat-Zirkeln** und einzelne Personen.

Hochachtend

L. Sulanke und Frau,
Breitestraße 85.

Jul. Höhne,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Witten, Bahnhofstrasse 48.

Empfehle mein **außerordentlich großes** und **reichhaltiges Lager** in

Uhren, Goldwaren u. optischen Artikeln.

Regulateure mit **prima Werken,** 1 Met. lang bei 5jähr. schriftl. Garantie schon von 20 Mk. an, führe beständig **100 Stück** und mehr am Lager.

Herren-Uhren in Nickel von 7,50 Mk. an.

Herren-Uhren in Silber von 14,50 Mk. an,

Damen-Uhren in Silber von 14,00 Mk. an,

Goldene Damen-Uhren mit prima **Kette, 26 Mk.,** alle übrigen **goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-Uhren** von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl.

5jähr. schriftliche Garantie.

Sämmtliche Goldwaaren, als: **Ringe, Brochen, Colliers, Armbänder, Manchettenknöpfe Chemisettenknöpfe, Ohrringe, Cravattennadeln usw.** zu äußerst billigen Preisen.

Ketten in Gold, Silber, Scharnier, Doublé, Nickel- u. Weißmetall, nur in feinster Qualität zu sehr billigen Preisen.

Trauringe, gestempelt, in feinster Ausführung, schon von 4,25 Mk. an. **Wand-, Weck- und Standuhren** zu sehr soliden Preisen. **Sämmtliche optische Artikel,** als: **Brillen, Kneifer, Operngläser, Barometer, Thermometer usw.** in bill. guter Ausführung.

Coulanteste Bedienung.

Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung fachgemäß schnell, billig und gut ausgeführt. Leiste für Reparaturen an Uhren **1 Jahr Garantie.**



Massiv goldene Trauringe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gerh. Becker, Uhren- und Goldwaaren-Handlung
Hauptstraße 4.

* Etatsrede des Abgeordneten Dr. Lieber

gehalten in der Reichstagssitzung vom 15. December.

Die Aeußerungen verschiedener Redner aus den letzten Tagen geben mir Anlaß zu einigen kurzen Bemerkungen. Ich werde dabei allerdings nicht auf Dinge eingehen, wie die Vollmar'sche Erfindung von dem Nationalliberalismus des Centrums oder die ollen Kamellen des verehrten Collegen Richter, der uns in's Gedächtniß rufen zu müssen geglaubt hat, daß das Reich Christi nicht von dieser Welt sei. Dagegen muß ich mich gegen einige Aeußerungen des Abg. Bebel wenden.

Im Allgemeinen muß ich sagen, daß der Abg. Bebel die Zustände Deutschlands in einem so rosigen Licht gemalt hat, daß ich beinah die Ausgewiesenen beneiden möchte, die nicht mehr in diesem Reiche zu leben gezwungen sind. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Ich glaube, das Verhalten der geehrten Herren Socialdemokraten ist der beste Beweis dafür, daß die Zustände im Deutschen Reiche nicht entfernt so schlimm sind, wie Sie (zu den Soc.) immer behaupten. Haben wir doch eben hier im Reichstage mit aller Ruhe uns von Herrn Bebel als treue Reichsschafe hinstellen lassen müssen. Indessen wir kennen die Gepflogenheit der Herren und wir wissen, daß ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen. (Sehr gut!)

Nun hat Herr Bebel eben schon eine sehr interessante Berichtigung bezüglich eines angeblichen Erlasses aus dem Militärcabinet über sich ergehen lassen müssen. Ich denke, genau so wird es ihm gehen mit der Behauptung, es sei jetzt schon wieder ein neuer, viel weiter greifender Flottengründungsplan in Vorbereitung. Ich glaube, nach allem, was uns im Vorjahre Seitens der verbündeten Regierungen feierlich erklärt worden ist, die feste Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß ein neuer Flottengründungsplan dort ganz und gar unbekannt ist, und ich habe die Ueberzeugung, daß das so ist, weil es so sein muß. (Beifall.) Der wesentliche Unterschied zwischen der früheren Flottenvorlage und dem vorjährigen Flottengesetz war doch gerade der, daß dieser letzte Flottengründungsplan als das Ergebniß einer Reihe von Versuchen an uns herangetreten ist. Wenn der Abg. Bebel sich dann so geringfügig über die Mittheilungen in der Budgetcommission des vorigen Jahres ausgesprochen hat, wenn er meint, diese Acten seien für ihn sybillinische Bücher geblieben, so spricht er sich selbst das Urtheil; wir andern, die wir uns bemüht haben, das Siegel dieser sybillinischen Bücher zu öffnen, wir haben — und ich glaube es von allen Mitgliedern der Commission sagen zu dürfen — unter dem überwältigenden Eindruck der Documente gestanden, mit denen damals die Forderungen der verbündeten Regierungen begründet worden sind. (Beifall.)

Es ist leider unmöglich, auf diese Dinge im Einzelnen herreinzugehen; aber das Zeugniß muß den verbündeten Regierungen öffentlich ausgestellt werden, daß der damalige Flottenbegründungsplan in allen seinen Einzelheiten in der Commission ausreichend klar gelegt und begründet worden ist. Und nachdem dies geschehen ist, und auf Grund der dort gewonnenen Einsicht halte ich es bis zum Beweise des Gegentheils für eine Unmöglichkeit, daß derselbe Staatssecretär des Reichsmarineamtes jetzt schon einen neuen Flottengründungsplan vorbereiten soll. (Zurufe bei den Socialdemokraten: Derselbe!) Vielleicht haben die Herren am Regierungstisch die Güte, sich darüber zu äußern. Ich verstehe es sehr wohl, daß sie es bisher nicht für nöthig gehalten haben, gegen derartige völlig unbegründete Behauptungen den großen Apparat eines officiellen Dementis in Bewegung zu setzen.

Dann hat der Abg. Bebel von dem beinahe unvergleichlichen Anstande gesprochen, der in den Versammlungen der Socialdemokraten herrschen solle. So etwas dürfen Sie uns, die wir seit Jahren im Wahlkampfe stehen, doch nicht sagen, ohne einem mitleidigen Lächeln zu begegnen (Sehr wahr!); wir haben am eigenen Leibe den Anstand erfahren, der da herrscht, wo in den Versammlungen draußen Ihre Anhänger die Oberhand haben. Vom Landgericht in Beuthen sind vor Kurzem erst drei Personen wegen Aufruhr, Bedrohung und öffentlicher Zusammenrottung bei den Wahlen verurtheilt worden. Und was sonst an Anstand geleistet worden ist, davon will ich Ihnen wenigstens einen Fall mittheilen. Ein socialdemokratischer Agitator zog in einer Wahlversammlung im Kreis Ratibor einen Rosenkranz aus der Tasche und zeigte ihn den Wählern mit den Worten, das sei der Rosenkranz, den der Abgeordnete Bebel täglich bei seinem Gebete für die Arbeiter benütze (Heiterkeit), damit sich Gott dieses Volkes annehme und es aus seinem Elende errette. (Heiterkeit.) Das ist Ihr (zu den Socialdemokraten) Anstand. (Rufe: Pfui rechts und im Centrum.)

Dann noch einige Worte zum Grafen Limburg-Stirum. Er hat die Schuldentilgung oder wenigstens die Vorlage eines neuen Schuldentilgungsgesetzes als verderblich und schädlich bezeichnet; es ist ihm aber dabei das kleine Mißgeschick widerfahren, daß er sich schon drei Sessionen hindurch der Theilnahme an einem solch' verderblichen und schädlichen Vorgehen schuldig gemacht hat. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Der Staatssecretär hat diesen Tadel selbstverständlich mit Nachdruck zurückgewiesen. Aber dieser Nachdruck lag doch wesentlich nur in der Form und er hat dem Grafen Limburg-Stirum damit ein Compliment gemacht, daß er sagte, die Reichsfinanzreform sei nicht begraben, sondern werde wiederkommen. Ich kann Namens meiner politischen Freunde erklären: Wenn der Herr Staatssecretär nicht ein Fiasko machen will, möge er seine Finanzreform einstweilen in seinem Schatze lassen. (Heiterkeit.) Jedenfalls würden Sie auf diesem Wege viel schlechtere Erfahrungen mit der Förderung der Reichsfinanzen machen, als wenn Sie auf dem von uns angebahnten und auf dem vom Grafen Limburg-Stirum jetzt bekämpften Wege fortfahren, Jahr für Jahr ein Reichsschuldentilgungsgesetz vorzulegen; nur habe ich den lebhaften Wunsch, daß nicht gleichzeitig durch hohe Anleihevorlagen die Reichsschuldentilgung mehr oder weniger wieder illusorisch gemacht wird. (Beifall im Centrum.)

Der Abg. v. Kardorff kam im Laufe seiner sehr interessanten Auseinandersetzungen auch auf den von meinen politischen Freunden eingebrachten Antrag betreffend die Berufsvereine zu sprechen; und er wandte dabei den geschmackvollen Vergleich an, uns in dieselbe Linie mit Kindern zu sehen, die die Scheune in Brand gesteckt haben und sich dann auf dem Heuboden verstecken, um dem Feuer zu entgehen. Wir sind heute, wie früher, der festen Ueberzeugung, daß man die ungerechtfertigten Bestrebungen der Socialdemokratie und der hinter ihr stehenden Arbeiterschaft nicht damit bekämpfen kann, daß man die berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft ebenso von der Hand weist, wie die unberechtigten. (Sehr wahr! im Centrum.) Man wird nur dann in eine unangreifbare Haltung gegenüber diesen Herren kommen, wenn man die berechtigten Forderungen der Arbeiter anerkennt. Wenn die Arbeitnehmer Vereinigungen bilden können, in denen sie ihre Berufsinteressen wahrnehmen können, so ist es eine schreiende Ungerechtigkeit, den Arbeitern dieses Recht zu versagen. (Sehr wahr! und lebhafte Zustimmung im Centrum.) Die Befürchtung, die Socialdemokratie werde sich dieser Vereine bemächtigen, um sich damit eine gesetzlich anerkannte Organisation zu schaffen, theilen wir nicht.

Jedenfalls würde es auch Aufgabe der bürgerlichen Parteien sein, dafür zu sorgen, daß diese Berufsvereine Waffen der Ordnungsparteien — um auch einmal diesen Ausdruck zu gebrauchen — gegen die Socialdemokratie werden und nicht umgekehrt. Dazu wird es allerdings vieler Arbeit bedürfen; wir unsererseits sind aber bereit, diese Arbeit zu leisten, und wir laden Herrn von Kardorff ein, uns dabei zu helfen (Sehr gut! und Beifall im Centrum), dann werden die Berufsvereine der Arbeiter niemals — wenigstens nicht allgemein — in die Hände der Socialdemokratie fallen. (Beifall.)

Dann hat Herr von Kardorff auch von der Noth der Landwirthschaft gesprochen. Auch wir beklagen lebhaft die Noth der Landwirthschaft. Wenn er aber dann auf die Ergebnisse der Alters- und Invaliditätsversicherung zu sprechen kam und dieselbe zum Theil mit für die Lage verantwortlich machte, woher kommt denn das riesige Millionendeficit der Kassen in Ostpreußen? Das kommt, wie jeder Sachverständige bestätigen wird, daher, daß man es in jenen Landestheilen verstanden hat, den Vorschriften des Gesetzes bezüglich des Markenklebens da und dort ein Schnippchen zu schlagen. (Widerspruch rechts.) Herr v. Kardorff verlangt in demselben Zusammenhange eine Statistik über die Rekrutenaushebung und glaubt, daß solche Statistik den zahlenmäßigen Beweis liefern würde, daß die Landwirthschaft infolge der Rekrutenaushebung den größten Theil der Militärlast zu tragen habe. Ich habe gegen eine solche Statistik an sich nichts einzuwenden; sie müßte aber vollständig nach allen Seiten, nicht nur nach der landwirthschaftlichen Seite, die Verhältnisse darlegen. Vielleicht wird sich dann herausstellen, daß diejenigen Recht haben, welche behaupten, im Verhältniß zur Bevölkerungsziffer stelle die Landwirthschaft mehr Rekruten als die industriellen Bezirke, daß aber auch diejenigen Recht haben, welche mit Professor Brentano in München behaupten, die Landwirthschaft ernähre auf demselben Raume eine ungleich geringere Bevölkerung wie die Industrie. Redner weist dies im Einzelnen zahlenmäßig nach. Es leugnet Niemand, daß unter den Gestellungspflichtigen aus der Landwirthschaft mehr tauglich sind, als unter denjenigen aus anderen Bezirken. Ebensowenig kann aber geleugnet werden, daß die Landwirthschaft in den vorwiegend landwirthschaftlichen Provinzen kaum halb so viel Bevölkerung ernährt, als die Industrie in den vorwiegend industriellen Bezirken, und damit gleicht sich mindestens die Rekrutenstellung aus. Es mag unangenehm für die Herren sein, alte liebgewordene Sätze aufgeben zu müssen, aber Sie (nach rechts) können in der Beziehung von den Socialdemokraten lernen, die ihr „ehernes Lohngesetz" und eine ganze Masse andern alten Gerümpels aus ihrem Programm hinausgeworfen haben. (Sehr gut! und Heiterkeit.)

Herr von Vollmar hat dann Bezug genommen auf die Stellung des Centrums gegenüber der Militärvorlage und er hat dabei einen Weg betreten, vor dem ihn sein eigener Fractionsgenosse Auer gewarnt haben soll, er ist nämlich unter die Propheten gegangen. (Heiterkeit.) Auch Herr Bebel ist ja schon einmal unter die Propheten gegangen, und er hat für das Jahr 1898 den großen Kladderadatsch prophezeit. (Heiterkeit.) Der Abgeordnete Auer hat ihm dafür gründlich den Text gelesen und hat gemeint: „Prächtiger Kerl, aber schlechter Prophet. (Heiterkeit.) Ich vermuthe, genau so wird es dem Abgeordneten von Vollmar gehen, wenn seine Prophezeiungen uns gegenüber einmal auf ihren Werth geprüft werden. Die Herren mögen sich darüber vollständig beruhigen, daß alle ihre Versuche, uns zur Aeußerung über unsere Stellungnahme von einer gründlichen Prüfung von Regierungsvorlagen zu verlocken, vollständig eitel sind und bleiben werden. Wir haben die Gewohnheit, und wir sind damit gut und besser als andere Herren gefahren, die Dinge zu prüfen und eigene selbstständige Politik zu machen. Die Prophezeiungen der Nationalliberalen von der schiefen Ebene, auf der das Centrum sich bewege, denken wir ebenso gründlich zu Schanden zu machen, wie die früheren Prophezeiungen der Nationalliberalen, die bei jeder Wahl sich wiederholten, es solle das Centrum aus den Fugen gehen. Wir sind zusammengeblieben, sind verstärkt zurückgekommen und haben den guten Muth, den Herren Bebel und Vollmar zu sagen: „Wenn Jemand auf der schiefen Ebene herabzurutschen in Gefahr ist, so sind Sie es." Wir erwarten nicht, daß Sie unsere Haltung verstehen und gerecht würdigen. Wir sind in der That bei aller Volksthümlichkeit, auf welche wir stolz sind, bei aller Entschiedenheit, die Rechte und Freiheit des Volkes bei jeder Gelegenheit zu wahren, ebenso fest entschlossen, wie unsere Bischöfe es ja kürzlich wieder ausgesprochen haben, mitzuarbeiten in treuer Mitarbeit für die staatliche Wohlfahrt zu des Reiches Ehre und Größe. Wir sind fest überzeugt, derjenige Theil des deutschen Volkes, der hinter uns steht, wird Ihren (zu den Socialdemokraten) Verlockungen und Anklagen uns gegenüber kein Gehör schenken, wenn wir einmal in einem besonderen Fall für des Reiches Ehre und Größe, für des Staates Wohlfahrt mit den verbündeten Regierungen Hand in Hand gehen. Bei den letzten Wahlen hat es sich gezeigt, daß unsere Handlungsweise Anerkennung gefunden. Dabei werden wir schon wissen, unsere Selbstständigkeit der Regierung gegenüber zu wahren.

Die Darlegungen meines Fractionsgenossen, des Abg. Fritzen, bezüglich des Protectorates im Orient, haben im Auslande hier und da lebhafte Empfindlichkeiten geweckt und Widersprüche hervorgerufen. Wenn ich recht gelesen habe, hat sogar ein italienisches Blatt geglaubt, der Abg. Fritzen sei für das, was er in dieser Hinsicht hier gesagt, der gesammten katholischen Welt eine Genugthuung schuldig. Ich habe zu erklären, daß der Abg. Fritzen alles das, was er über das Protectorat von der Rednertribüne des deutschen Reichstages aus gesagt hat, im einmüthigen Einverständniß aller seiner politischen Freunde gesprochen hat. (Beifall im Centrum.) Wir sind überzeugt, daß Niemand vom Abgeordneten Fritzen für das, was er in unserem Einverständniß — ja ohne seiner Initiative zu nahe zu treten — in unserem Auftrage gesagt hat, daß Niemand in der katholischen Welt von ihm für das, was er wirklich gesagt hat, Genugthuung fordern kann und wird. Für das, was ihn die „Voce de la Verita", die diesmal keine Stimme der Wahrheit ist, sagen läßt, braucht er ebensowenig Genugthuung zu leisten. Wenn Jemand für das, was Abgeordneter Fritzen wirklich gesagt hat, sich im Recht glaubt, Genugthuung verlangen zu können, so mögen diese Herrschaften sich daran gewöhnen, daß wir deutsche Katholiken uns nichts bieten lassen, was man keinem französischen, keinem italienischen, keinem irischen und keinem amerikanischen Katholiken bieten darf. Wir sind genau ebenso deutsch, wie wir katholisch sind (Bravo!), und wir sind genau so katholisch wie deutsch, das eine wie das andere voll und ganz. Darum geben wir uns der Hoffnung hin, daß man uns in Deutschland auch als vollbürtige Deutsche behandelt, uns nicht nur im Auslande, sondern auch im Inlande schützt und unsere Rechte nicht kränkt.

Gott sei Dank ist in dieser Hinsicht auf beiden Seiten das in weiten maßgebenden Kreisen verloren gegangene Vertrauen zum großen Theile wieder hergestellt. Die Zeiten sind vorüber, wo ein Minister für Cultus und Unterricht sagen durfte, man traue uns nicht mehr. Auf beiden Seiten ist die Rückkehr des Vertrauens angebahnt und hoffen wir, daß die Rückkehr dieses Vertrauens zu unserer guten deutschen Gesinnung endlich dazu führen wird, daß man uns im deutschen Vaterlande frei und ungehindert als Das, was wir nach unserer Religion sind, leben und sterben läßt. Wir suchen unsere Gegner in dieser Hinsicht nicht sowohl in den Parteien des Hauses, nicht sowohl unter den Ministern und Staatssecretären, die uns gegenüber sitzen, noch viel weniger auf dem Thron. Ich will den Punkt bezeichnen, in dem wir den Widerstand suchen, der uns die Befriedigung dieser letzten Forderung verwehrt. Die Monarchen sind sterblich; die Minister wechseln wie die Jahreszeiten, Parlamentsmehrheiten kommen und gehen; der einzige ruhende Punkt in der Erscheinungen Flucht ist der Geheimrath. Wenn die Herren Minister, wenn die Parlamentsmehrheiten den Geheimrath mal zur Ordnung gerufen haben, wird für die deutschen Katholiken Freude im Lande sein. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offerbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten

In Bochum **Rob. Niermann,** Cigarrenhandlung.

Garantirt solide **Seidenstoffe,** Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster des Gewünschten. **von Elten & Keussen,** Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

⊙ Verhör Landor's durch die Tibetaner.

Aus: Landor, Auf verbotenen Wegen. Reich illustrirt. Geb. 10 M.*) (Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig.)

Wie ich auf ihren Gesichtern deutlich sehen konnte, wußten der Pombo und seine Officiere nicht, was sie aus mir machen sollten; und je mehr ich bemerkte, wie gut mein Plan einschlug, desto höher schraubte ich meinen Muth, um meine Rolle so gut ich irgend konnte durchzuführen.

Wenigstens zwei Minuten lang saß der Pombo, ein weibischer, jugendlicher, hübscher Mensch von hysterischem Wesen, der wahrscheinlich ein vorzügliches Object für hypnotische Experimente abgegeben hätte, wie in einer Verzückung da, seine Augen fest auf die meinigen gerichtet.

Es war eine wunderbare, plötzliche Veränderung mit dem Manne vorgegangen, und seine vor wenigen Augenblicken noch so anmaßende und zornige Stimme klang jetzt sanft und gütig. Die Lamas, die ihn umgaben, waren augenscheinlich bestürzt, als sie ihren Herrn und Meister aus einem schäumenden Wütherich in das sanfteste Lamm verwandelt sahen. Sie ergriffen mich daher und brachten mich ihm aus den Augen, an die Stelle, wo Tschanden Sing gezüchtigt wurde. Hier konnten sie mich wieder nicht zum Niederknieen zwingen, weshalb mir schließlich erlaubt wurde, mich vor den Officieren des Pombos auf die Erde zu kauern.

Die beiden Lamas verließen Tschanden Sing und begannen, nachdem sie meine Notizbücher und Karten hervorgezogen hatten, mich scharf zu verhören, wobei sie sagten, daß ich verschont bleiben sollte, wenn ich die Wahrheit spräche; im andern Falle würde ich erst gepeitscht und dann enthauptet werden.

Ich antwortete, daß ich die Wahrheit sprechen würde, gleichviel, ob sie mich strafen oder nicht.

Darauf sagte mir einer der Lamas, ein großer, dicker, roher Kerl, der mit einem prächtigen rothseidenen Rock mit Goldstickerei am Kragen aufgeputzt war und der sich an dem Durchpeitschen Tschanden Sing's betheiligt hatte, ich solle aussagen, daß mein Diener mir den Weg durch Tibet gezeigt und daß er die Landkarten und Skizzen gemacht habe. Wenn ich dies sagen wollte, wären sie Willens, mich freizugeben und mich mit dem Versprechen, mir kein weiteres Leid anzuthun, an die Grenze zurückbefördern zu lassen. Sie wollten meinen Diener enthaupten: das wäre alles; mir persönlich sollte aber kein Schaden zugefügt werden.

Ich machte es den Lamas klar, daß ich allein für die Karten und Skizzen sowie für die Auffindung des Weges verantwortlich sei, der mich so weit ins Land geführt hätte. Langsam und deutlich wiederholte ich mehrmals, daß mein Diener unschuldig sei und daß deshalb kein Grund vorliege, ihn zu strafen. Indem er mir nach Tibet folgte, habe er nur meinen Befehlen gehorcht; und wenn irgend Jemand strafbar wäre, müßte ich allein, nicht meine beiden Diener bestraft werden.

Die Lamas wurden hierüber zornig, und der eine von ihnen schlug mich mit dem dicken Ende seiner Reitpeitsche heftig auf den Kopf. Ich that, als ob ich es nicht fühlte, trotzdem meine arme Kopfhaut noch lange davon schmerzte und brannte.

„Dann werden wir dich und deinen Diener schlagen, bis ihr aussagt, was wir wollen," rief der Lama ärgerlich aus.

„Ihr könnt uns schlagen, wenn ihr wollt," erwiderte ich dreist; „aber wenn ihr uns unrecht bestraft, wird es zu euerm Schaden sein. Ihr könnt uns die Haut herunterreißen, ihr könnt uns zu Tode bluten lassen, aber ihr könnt nicht machen, daß wir Schmerzen fühlen."

Ando, der Verräther, der fließend Hindostanisch sprach, diente als Dolmetscher, wenn irgend ein Hinderniß in unserer tibetanischen Unterhaltung eintrat; so wurde mit dem, was ich von der Sprache wußte, und mit Hülfe dieses Mannes den Tibetanern alles so deutlich als möglich erklärt. Nichtsdestoweniger fuhren sie unbarmherzig fort, meinen armen Diener zu peitschen, der in seiner Todesangst in die Erde biß, wenn ein Schlag nach dem andern ihn traf und Stücke Haut und Fleisch abriß.

*) Im Obigen bringen wir einen Abschnitt aus dem spannenden Werke Landor's, das soeben im Verlage von F. A. Brockhaus erscheint. Auf verbotenen Wegen ist Landor, ein junger Maler und Ingenieur, im Sommer vorigen Jahres in das geheimnißvolle Tibet eingedrungen. Es sind Abenteuer aller Art, die der kühne Verfasser zu bestehen hat. Unter schweren Kämpfen ist es ihm gelungen, mit einem Gefolge von 30 Mann die Bergkette des Himalaja trotz Eis und Schnee zu übersteigen. In Tibet droht ihm und seinen Leuten der Hungertod, und seine verzweifelten Begleiter wollen ihn ermorden. Trotz alledem dringt er weiter vor, um die Geheimnisse des heidnischen Priesterstaates zu enthüllen. Er berichtet über das Leben und Treiben des merkwürdigen Volkes und seiner habgierigen grausamen Beherrscher. Ueberlistet fällt der Verfasser mit den letzten zwei Dienern in die Hände seiner Feinde und muß die grausamsten Martergualen erdulden. Schließlich wird er auf einem Auge geblendet und soll enthauptet werden, und nur einem glücklichen Zufall dankt er es, daß er mit dem Leben davonkommt und die Heimath wiedersehen kann. Das Werk (geb. 10 M.) ist mit nicht weniger als 200 Abbildungen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers ausgestattet und enthält außerdem 8 künstlerische Chromotafeln nach Aquarellen Landor's, sowie eine von ihm aufgenommene Karte.

Kleines Feuilleton.

** **Ein Empfang bei der Kaiserin von China.** Als Prinz Heinrich im vergangenen Mai der Kaiserin-Wittwe von China im Sommerpalast bei Peking einen Besuch machte, benutzte er die Gelegenheit zu der Mittheilung, daß die europäischen Damen Pekings sich glücklich schätzen würden, einmal von der Kaiserin empfangen zu werden. Darauf erwiderte die Kaiserin nach einigem Zögern, sie würde diesen Wunsch beim nächsten großen Staatsempfange erfüllen. Jetzt hat dieser Empfang endlich stattgefunden. Es wird darüber berichtet:

Die Damen wurden in Sänften durch die von der Polizei freigehaltenen Straßen getragen, am Palasteingang von einer Anzahl glänzend gekleideter Mandarinen empfangen und von da in Palastsänften zur electrischen Bahn getragen, welche sie nach der großen Halle brachte. Hier erwartete sie eine Anzahl Hofdamen, welche sie zum Audienzzimmer zu führen hatten. Darin saß die Kaiserin-Wittwe auf einem Thronsessel hinter einem kleinen Tisch, welcher, wie beim Besuche des Prinzen Heinrich, mit Chrysanthemen und Früchten geschmückt war. Der Kaiser saß zu ihrer Linken. Die Damen nahmen vor dem Thronsessel Platz, Lady Macdonald, die Gemahlin des englischen Gesandten, der zugleich Doyen des diplomatischen Corps ist, und ihr Dolmetscher traten alsdann vor und verlasen in englischer Sprache eine Adresse, welche Glückwünsche und die Hoffnung aussprach, daß die Damen Chinas dem Beispiel der Kaiserin-Regentin folgen würden. Diese dankte. Lady Macdonald stieg dann, gefolgt von den übrigen Damen, die Stufen zum Thron hinauf und verneigte sich vor dem Kaiser und der Regentin. Letztere steckte jeder Dame einen goldenen Ring, mit Perlen besetzt, an den Finger. Perlen gelten in China als der vornehmste Schmuck und werden höher geschätzt und bewerthet als alle Edelsteine. Daher waren z. B. auch die Orden, die nach dem Empfang des Prinzen Heinrich durch die Kaiserin-Wittwe an die Kaiserin Friedrich, die Kaiserin Auguste Victoria und die Prinzessin Heinrich gesandt wurden, mit herrlichen, sehr großen Perlen besetzt. Hiernach begaben die Damen sich in die anstoßende Halle, wo ein luxuriöses Frühstück servirt wurde, bei welchem Prinzessin Tsching den Vorsitz führte. Die Dolmetscher frühstückten an einem kleineren Tische. Die Damen wurden dann in's Nebenzimmer geführt zu einer kurzen Rast. Bei der Rückkehr in den Bankettsaal fanden ihn die Damen mit Prinzessinnen und Palastbeamten gefüllt. Bald darnach trat die Kaiserin-Wittwe mit der jungen Gemahlin des Kaisers ein. Die Kaiserin-Wittwe hat ein entschlossenes Gesicht, aber gemildert durch ein bezauberndes Lächeln. Entgegen der chinesischen Sitte, der die Regentin als geborene Mandschurin überhaupt nicht huldigt, ist ihr Gesicht nicht bemalt. Die Gemahlin des Kaisers ist sehr hübsch, hat aber einen traurigen, gedrückten Ausdruck im Gesicht. Die Kaiserin-Wittwe unterhielt sich liebenswürdig mit den ausländischen Damen und drückte die Hoffnung aus, daß ihnen ihr Besuch gefallen möge. Als der Thee servirt wurde, trank sie aus derselben Tasse mit jeder Gesandtin. Gleich darauf umarmte sie alle in einem weiblichen Gefühlsimpuls. (!) Die Gesellschaft begab sich sodann zum Theater durch zahlreiche prachtvolle Gänge. Das Palasttheater ist eine riesige Halle. Die Bühne liegt im Centrum, umgeben von Logen, die mit Spiegelglas umschlossen sind. Anfangs war die Bühne mit einer Menge höherer Mandarinen angefüllt, welche beim Erscheinen des Kaisers und der Kaiserin-Wittwe diese drei Mal begrüßten. Das geraume Zeit dauernde Schauspiel wurde ausschließlich von Palasteunuchen aufgeführt, wie es überhaupt in China keine Schauspielerinnen gibt, sondern auch die Frauenrollen von Männern gespielt werden. Darauf folgten akrobatische Vorstellungen, wonach die Gesellschaft in den Speisesaal zurückkehrte, wo ein wunderbares Menu von chinesischen Süßigkeiten, Thee und Wein servirt wurde. Später erschien die Kaiserin-Wittwe abermals, verabschiedete sich von den Damen und sprach die Hoffnung aus, sie wiederzusehen. Alle Damen erhielten Geschenke. Dann wurden sie mit demselben Ceremoniell zurückeskortirt. Die Kaiserin-Regentin gab sich durchweg äußerst herzlich.

Gardinen.
Teppiche.
Linoleum.
Felle.

Grossartige Neuheiten.

Tischdecken.
Tischläufer.
Di van-Decken.
Reisedecken.

Große Auswahl.
Billige Preise.

Flur-Toiletten.
Teppich-Läufer.

Wohnungs-Einrichtungen

kauft man billig und vortheilhaft
im
Etalibssement für Gesamtausstattung von Wohnräumen

Wilh. Gross

Eintrachtstrasse 4. Eintrachtstrasse 4.

Neuheiten in Möbeldecorationen

Gardinen, Teppichen-, Linoleum- u. sonstigen Decorations-Gegenständen
in großer Auswahl stets vorräthig.

Weihnachts-Aufträge

bitte baldmöglichst zu machen, da sich kurz vor den Festtagen die Aufträge nicht immer prompt erledigen lassen.

Komplette Betten.

Kinder-Möbel.
Triumphstühle.
Schaukelstühle.
Säulen.

Sehr billig.

Serviertische.
Luthertische.
Blumentische.
Schreibtische

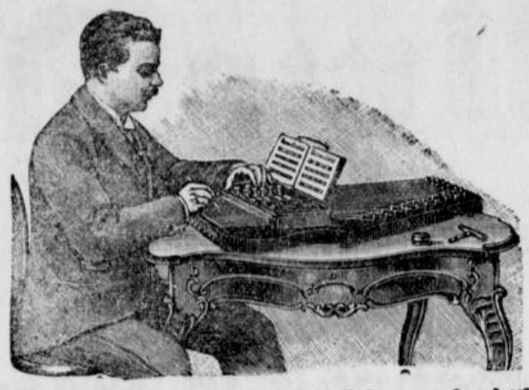
in riesiger Auswahl.

Paneel-Bretter.
Echt chinesische Vasen
u. dgl.

Als passende

Fest-Geschenke

empfehle:



Concertzithern, Accordzithern,
mechan. Musikwerke, Violinen, Mandolinen, Christbaumständer mit Musik- und Drehwerk, Zieh- und Mundharmonikas, Trommel, Flöten,
owie alle anderen Musikinstrumente in **größter Auswahl** und zu den **billigsten Preisen.** — Ferner bietet mein **reichhaltiges Lager** in den **vorzüglichsten** Tabakpfeifen, in echt Weichsel etc., Cigarrenspitzen in echt Meerschaum. Bernstein und Weichsel, Spaziersiöcken Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Bürsten usw.
eine Reihe der schönsten **Weihnachtsgeschenke.** Auch für diese Artikel sind die billigsten Preise festgesetzt. Zum Besuche meines Geschäftslokals lade freundlichst ein.

C. Hammerschmidt

(vorm. L. Brun)
Bahnhofstraße 11. Witten. Bahnhofstraße 11.

NB. Einen großen Posten **Schultornister** für Knaben und Mädchen zu auffallend billigen Preisen.

Weihnachts-Geschenke.

Unterzeichneter zeigt hiermit den Empfang sämmtlicher, besonders zu

Weihnachts-Geschenken

sich eignende Artikel an. Als besonders passend dazu empfehle:

Kathol. Gebet- und Erbauungsbücher

sowie das Gesangbuch **Sursum corda** in den einfachsten und elegantesten Einbänden. Letzteres schon von von 1,20 M. an bis zu den dauerhaftesten Einbänden. In allen diesen Büchern ist eine so grosse Auswahl vorhanden, dass jeder Käufer zweifellos Passendes finden wird. — Mein reichhaltiges Lager in

Kruzifixen (von Mk. 1,00 an), polichromirten Statuen und religiösen Bildern,

angefertigt in den berühmtesten Ateliers, bietet eine überraschende Auswahl der schönsten Geschenke. Das reiche Sortiment vorräthiger

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums,

ferner **reichverzierte Schreibmappen und Schreibzeuge etc.** sind ebenfalls hervorragende Weihnachtsgeschenke. Eine besondere Aufmerksamkeit lenke auch auf die verschiedensten hübsch ausgestatteten **Jugendschriften** unserer besten Schriftsteller.

Ferner: **Bilderbücher,** von den einfachsten bis zu den elegantesten; **unzerreissbare Bilderbücher,** alle Arten **Kinderspiele** usw. — Auch in diesen Artikeln ist die Auswahl die denkbar reichhaltigste. Für alle Geschenkartikel habe ich die billigsten Preise festgesetzt und lade zum Besuche meines Geschäftslokals freundlichst ein.

H. Bringewald,

Buchhandlung und Buchdruckerei, Hauptstrasse, gegenüber der kath. Volksschule.

Gustav Reunert,

Witten a. d. Ruhr u. U.-Barmen.

Prämiirt Essen 1894. Ehrenpreis u. gold. Medaille.
Prämiirt Bochum 1895. Ehrenpreis u. gold. Medaille.

General-Vertreter

der Deutschen Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft für den Westfäl. Industriebezirk und das Wupperthal
empfiehlt sein **grosses Lager** in

Kronleuchtern
aller Muster,
Doppelarmen,
Lyren, Zug- und Flurampeln,
Gasheizöfen
in Eisen, Emaille und Majolika, weiß mit Goldverzierung und Lederfarben, sämmtliche Oefen auf Leistung ausprobiert.

Gaskochherden u. Platten
(bester Systeme),
Gasbügeleinrichtungen,
komplete
Badeeinrichtungen
für Gas- und Kohlenfeuerung,
Gasbadeöfen,
geschlossenen Systems und mit Sicherheitshahn,
Badewannen,
emaillirt, mit und ohne Holzrand,
Zinkwannen u. Kinderbadewannen

Reichste Auswahl in allen

Schmuck-Aufsatz-Gegenständen

in ächter Bronce und Majolika als:
Figuren, Schalen, Wandteller usw.
sehr hübschen Petroleumlampen, Säulenlampen
mit seidenem Schirm.
Als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet.

Ia. Weihnachts-Stollen,

vorzügliches wochenlang frischbleibendes Weihnachts-Gebäck,
von 1 bis 10 Mark
(Rosinen- und Mandelstollen).
Sämmtliche Torten u. Kuchen
empfiehlt
Friedr. Brabänder jun.,
Hauptstraße 25. **Breitestraße 73.**

Aerztlich empfohlen.

PALMIN feinstes und billigstes Speisefett

reines Pflanzenfett). Zu beziehen aus den besseren Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäften à Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.

Chr. Tölle, Düsseldorf.

Aug. Auffermann, Witten,

Crengeldanzstr. 53 und Bismarckstr. 3,
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken**

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme in reichster Auswahl.

Kaufen Sie kein Pianino,
wenn Sie sich noch nicht den Katalog von
August Roth,
Königl. Portug. und Fürstl. Lipp. Hof-Piano-Fabrikant,
Hagen W. Nr. 83.
gratis haben kommen lassen.

Wilh. Pölking, Juwelier,

Bahnhofstrasse 26,
empfiehlt als passende **Fest-Geschenke**

Gold- und Silber-Waaren.

Brillant- **Ringe, Armbänder, Brochen etc.**

in feinster, tadelloser Qualität. **Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren** unter Garantie.
Selbstangefertigte **Trauringe,** je nach Gewicht.
Ueberraschend grosse Auswahl in Ketten, Brochen, Ringen, Nadeln etc.
in allen Preisen.
Aeusserst billige Preise! **Streng reelle Bedienung!**
Wilhelm Pölking, Juwelier und Goldarbeiter,
Witten, Bahnhofstrasse 26.

Kaufhaus

Wwe. Joh. Wilh. Wolff,

Stein- und Gerberstr.-Ecke. **Witten,** Stein- und Gerberstr.-Ecke.

empfiehlt in grosser Auswahl für den Weihnachtsbedarf:

Goldwaaren:

Trauringe, Siegelringe Damenringe, Broschen, Ohrringe, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Colliers, Collierketten, Armbänder, Vorsteckn adeln, Manschetten- und Chemisettes-Knöpfe, Anhängsel 2c. in allen neuen Façons und Fassungen 2c. ☛ Großes Lager in Brillanten. ☚

Silber- u. Alfenidewaren

Aufsätze, Schaalen, Bowlen, Weinkühler, Bierseidel, Confektkörbe, Kuchenkörbe, Zuckerschaalen, Butterdosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Sakatièrs, Menagen, Tortenschüsseln, Eierservice, Bestecke, Vorlegelöffel, Moccalöffel, Bowlenlöffel, Tortenschaufeln, Tranchir- und Salatbestecke, Serviettenringe 2c.

Bronce-Waaren:

Kandelaber, Figuren, Rahmen, Wandteller, Reliefs, Schmuckkasten, Uhrenkästchen, Schreibzeuge, Couverttänder, Rauchservice 2c.

☛ Uhren:

Taschenuhren jeder Art für Herren und Damen, Repetiruhren, Luxus-, Stand- und Konsoluhren Schreibtischuhren, Wanduhren mit und ohne Wecker, Kuckucksuhren, Weckeruhren, Regulateure 2c. (sämmtlich mit mehrjähriger Garantie). — Alle Sorten Uhrketten für Herren und Damen

Lederwaaren:

Handkoffer in Leder, Pergamoid, Leinen, Wachstuch 2c., Reisekoffer, Rohrplattenkoffer, Damenkoffer, Reisetaschen, Touristentaschen, Damentaschen, Geldtaschen, Damenumhängetaschen, Coupeetaschen, 2c., Torniſter uud Schultaschen, Hosenträger, Gamaschen 2c., Albums für Photographie und Postkarten, Brieftaschen, Visites, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schmuck-, Näh- und Handschuhkasten, Hosenträger.

Musik-Instrumente:

Automatische Musikinstrumente für Wirthschaften, ferner Spieluhren, Accord- und Concertzithern, Harfen-Zithern, Geigen, Handharmonikas, Mundharmonikas 2c.

Holzwaaren:

Salontische, Rauchtische, Rauchservice, Schirmständer, Konsolen, Säulen, Paneelen, Etagèren, Cigarrenschränke, Schmuck- und Handarbeitskasten, Schreibpulte, Bücherbretter, Handtuch- und Garderobenhalter 2c.

Diverse Waaren:

Nähmaschinen in jeder Ausführung, Kinderwagen, Kindersitzwagen, Puppenwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Rohrsessel, Wasch- und Marktkörbe, Reisekörbe Bügeleisen, Taschenmesser.

Möbeln:

Alle Sorten Salon-, Wohnzimmer-, Küchen- und Schlafzimmer-Möbel, wie: Tische, Stühle, Schränke, Buffets, Anrichten, Bettstellen 2c. in jeder Holzart und Ausführung; ferner Spiegel, Bilder, Sofas, Matratzen 2c.

Confection:

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Hosen 2c., Loden- u. Jagdjoppen, Pelerinen-Mäntel, Havelocks, Regenröcke mit und ohne Pelerine 2c., Arbeiter-Kleider in blau und grau Leinen, engl. Leder und Zwirn.

Manufactur-Waaren:

Kleiderstoffe, Futterstoffe, Bett-, Schürzen- und Kleider-Siamosen, Drucks, Kattune, Nessel, Damaste, Drelle, Leinen, Halbleinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, wollene und baumwollene Schlafdecken, Bettspreiten, Federn, complette Betten, Taschentücher, wollene Umschlagtücher, 2c. — Reisedecken — Pferdedecken — Muffs —

Teppiche:

Teppiche jeder Art, wie Axminster, Tapestry, Holländer, Brüssel, Smyrna, Läuferstoffe, Tischdecken, Kaffeedecken Gardinen vom Stück und abgepaßt, Portièren, Möbelstoffe 2c.